Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1934

159 (12.7.1934)

Visual Library

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt mit den neuesten Handels-Nachrichten für Stadt und Bezirk Ettlingen

Verlag: Buch- und Steindruckerei R. Barth-Ettlingen, Kronenstraße 26, Fernruf 78. — Postscheckkonto 1181 Karlsruhe. Hauptschriftleiter: R. Barth-Ettlingen, verantwortlich für Politik u. Badisches i. Vertr. P. Teuber-Rastatt, für Lokales u. Inserate: R. Barth. — Druck: K. & H. Greiser, GmbH., Rastatt, Kaiserstr. 40/42. — Anzeigenannahmeschluß 9 Uhr, dringende 10 Uhr.

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.50 RM.; zuzüglich Postgebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat 1.50 RM.; Einzelnummer 10 Reichspfennig. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: Die einspaltige 46 Millimeter breite Millimeterzeile 5 Reichspfennig; Reklameanzeigen Millimeter 15 Reichspfennig. — Beilagen: Das Tausend 10 Reichsmark. Bei Wiederholung Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen wegfällt. — Für Platzvorschrift und Tag der Aufnahme wird keine Garantie übernommen. D.A.VII.34. 1620

Nummer 159 | **Donnerstag, den 12. Juli 1934** | **Jahrgang 71**

Mißlungene Projekte

Barthous Ostpakt – Englands Wohlwollen nur unter gewissen Bedingungen – Eine kleine Abfuhr für Rußland

Berlin, 12. Juli. Außenminister Barthou ist am Dienstag abend von seiner Londoner Reise nach Paris zurückgekehrt. Pressevertreter gegenüber erklärte er sich über seine Londoner Besprechungen höchst befriedigt. Die Pariser Morgenpresse macht sich diese Zufriedenheit ebenfalls zu eigen und bringt spaltenlange Kommentare über die Ergebnisse der Reise,

die im wesentlichen dazu geführt habe, daß England nicht nur jeden Widerstand gegen ein Ostlocarno aufgegeben,

sondern sich sogar — allerdings unter gewissen Bedingungen — bereit erklärt habe, in Berlin und Rom für diesen Pakt Propaganda zu machen. Die Bedingung, die man englischerseits an einen solchen Schritt geknüpft hat, liegt auf dem Gebiet der Abrüstung. Aus den Ausführungen der Pariser Presse geht einwandfrei hervor,

daß die englische Regierung sich mit dem Abschluß eines Ostlocarno nur für den Fall einverstanden erklärt, daß die natürliche Folge davon eine allgemeine Rüstungsbeschränkung und die Aufgabe der starren Haltung Frankreichs ist, die in der Note vom 17. April zum Ausdruck kommt. Aber nicht nur auf dem Gebiete der Abrüstung hat die englische Regierung nach der Darstellung der französischen Presse eine Reihe französischer Zugeständnisse gefordert, sondern sie hat auch eine deutliche Erklärung über die Absichten Frankreichs gegenüber Rußland verlangt.

Man befürchtete englischerseits, Rußland könnte in den Locarnovertrag hingezogen bezw. als Gegenleistung für das Ostlocarno, in dem es eine führende Rolle spielen soll, den Locarnopakt mit garantieren. Baldwin hat Barthou zu verstehen gegeben,

daß England um keinen Preis Rußland als Partner in einem Abkommen haben wolle, in dem seine eigenen Interessen auf dem Spiele stünden. Die englische Regierung hat ferner darauf hingewiesen, daß sie dem Eintritt Rußlands in den Völkerbund nur dann zustimmen würde, wenn die Sowjetunion ausnahmslos alle Verpflichtungen übernehme, die aus dem Völkerbundspakt jedem Mitglied erwachsen.

Was das Ostlocarno anlangt, hat man englischerseits Wert auf die Feststellung gelegt, daß dieser Pakt auch wirklich ein Gegenseitigkeitspakt sei, in dem sich alle Beteiligten gegenseitig die Sicherheit garantieren würden. Würde es sich um ein einseitiges Abkommen handeln, dann würde sich die englische Regierung deshalb nicht damit einverstanden erklären können, weil es die augenblickliche Stabilität in Europa gefährden könnte.

Erst nachdem der französische Außenminister versichert hatte, daß Rußland in keiner Form am Locarnovertrag beteiligt würde, daß für England aus dem Ostlocarno keine neuen Verpflichtungen erwachsen und daß dieser auf Gegenseitigkeit beruhe,

hat man englischerseits sich dazu bereit erklärt, den französischen Bemühungen wohlwollend gegenüber zu stehen.

Das Versprechen der englischen Regierung, in Berlin vorstellig zu werden, um auf die angeblichen Vorteile dieses Paktes hinzuweisen, scheint ohne besondere Ueberzeugung von dem Erfolg eines solchen Schrittes gemacht worden zu sein.

*

Die englische Presse ist sich im großen und ganzen darüber einig, daß Barthou nicht mit leeren Händen nach Paris zurückreist, teilt aber keineswegs den von französischde Seite ausgedrückten großen Optimismus.

Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß eine gewisse platonische und mit Klauseln versehene Vereinbarung zu dem Ostlocaronapakt erzielt worden sei. Einige Blätter unterstreichen aber, daß die Voraussagen von einer weitgehenden Einigung über eine militärische englisch-französische Zusammenarbeit nicht eingetroffen sind.

Besonderer Beachtung verdient ein Leitartikel der „Times, das Blatt schreibt:

„Der neue Pakt muß ebenso viel Wert für Deutschland wie für die anderen Teilnehmer besitzen. Er muß verhandelt werden auf einer Grundlage der vollständigen Gleichheit. Die vorläufigen Verhandlungen sind kaum derart gewesen, Deutschland davon zu überzeugen, daß eine volle Gegenseitigkeit beabsichtigt ist. Die Frage der deutschen Gleichheit, die natürlich auch an erster Stelle in den deutschen Gedankengängen und gewöhnlich in Gestalt von Rüstungsbegriffen zum Ausdruck gebracht wird, stand sehr stark im Hintergrunde. Wenn aber das Ostlocarno ein nützliches Werkzeug der Befriedigung sein soll, so darf diese Seite des Problems nicht unbeachtet gelassen werden. Der vorgeschlagene Pakt der gegenseitigen Unterstützung muß Deutschland umfassen und damit dazu beitragen, Deutschland zum Völkerbunde zurückzubringen.

Ein Beiseitlassen Deutschlands würde seine Rückkehr nach Genf doppelt schwierig machen. Auch Polen darf nicht ausgelassen werden. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich außerordentlich schwierig werden.

Die Stellung der englischen Regierung ist besonders delikat. Es ist eine feststehende Tatsache, daß England keine neuen Verpflichtungen eingehen wird. Die englische Teilnahme an den bevorstehenden Verhandlungen wird daher voraussichtlich informell und ihr Zweck darauf gerichtet sein, die Gefahren zu vermeiden, daß Europa noch einmal in zwei gegenseitig mißtrauische Staatsgruppen eingeteilt wird."

*

In den italienischen Blättern wird nach Abschluß der Besprechungen Barthous in London in allen Ueberschriften diese als ein Fehlschlag bezeichnet. „Gazetta del Popolo" schreibt: Barthou sei nach London mit sehr gefährlichem Gepäck gekommen: Verstärkung der Blockpolitik und Militärbündnisse; er habe aber ein England gefunden, das über die übernommenen Verpflichtungen hinaus keine neuen auf sich nehme. — „Stampa" erklärt, daß man jetzt nach Barthous Londoner Reise eine erste Bilanz über die Lage ziehen könne. Der Besuch Barthous in Brüssel habe keine für Frankreich günstige Ergebnisse gezeitigt. Auch die Resultate der Warschauer Reise seien unbedeutend. Dann seien die Reisen nach Prag, Bukarest und Belgrad gekommen. Die Bündnisse, die die Politik Daladiers und Paul-Boncours in Gefahr gebracht haben, seien erneuert worden. Zu den Plänen eines Ostlocarnos und eines Mittelmeerpaktes schreibt das Blatt, es sei zwar keine Wahrscheinlichkeit, daß irgendeines dieser unnatürlichen Gebilde wirklich vereinbart werden, sie dienten eben inzwischen als taktische Manöver zur Isolierung und zum Druck auf Deutschland und zur Schwächung der Stellung Italiens. Barthou bilde sich ein, durch ihr Lancieren die Initiative wieder gewonnen zu haben.

Es sei notwendig, daß die gegenwärtigen Führer der französischen Politik endlich begriffen, daß man Pakte nicht mißbrauchen dürfe. Es seien schon zuviele vorhanden, zudem bestehe ein fundamentales Uebereinkommen, das nicht Gegenstand von Veränderungen sein dürfe, das von Locarno.

Wenn internationale Abkommen überhaupt leben sollten, müßten sie auf dem Grundsatz der Gerechtigkeit und der gegenseitigen Achtung basieren. Diesen Anforderungen entspreche der Viererpakt, den man ignorieren wolle. Er aber sei die einzige Rettung aus dem Chaos.

Uebertragung der Reichstagssitzung am 13. Juli

Der Reichssendeleiter teilt mit:

Am Freitag 20 Uhr findet über alle deutschen Sender vom Deutschlandsender die Uebertragung der Reichstagssitzung statt. Die Stunde der Nation wird auf einen späteren Zeitpunkt verlegt. Der politische Kurzbericht fällt aus.

Die Botschafter der Großmächte beim Reichsaußenminister

Berlin, 12. Juli. Der Reichsaußenminister hat Dienstagnachmittag die Botschafter Frankreichs, Englands, Italiens und Japans empfangen, um sie nachdrücklich auf die Verhältnisse im Memelgebiet und die Notwendigkeit eines unmittelbaren Eingreifens der Signatarmächte hinzuweisen.

Der Führer der Wirtschaft Keßler abberufen

Berlin, 12. Juli. Der Reichswirtschaftsminister hat den bisherigen Führer der Wirtschaft, Generaldirektor Philipp Keßler, von seinem Posten als Führer der Wirtschaft mit sofortiger Wirkung abberufen. Bis zur endgültigen Regelung ist der stellvertretende Führer der Wirtschaft, Graf von der Goltz, mit der alleinigen Wahrnehmung der Führung der Geschäfte beauftragt worden.

Rumänien sucht Rüstungskredite

Tatarescus Besprechungen in Paris

Paris, 12. Juli. (Eigener Bericht.) Rumänien will rüsten. Die Notwendigkeit rascher Rüstung wurde ihm in den verschiedenen Konferenzen der Kleinen Entente und beim Barthou-Besuch als eisernes Muß dargetan. Und um diese Rüstungen schnellstens durchführen zu können, mußte Tatarescu nach Paris reisen, wo er gestern eintraf und eine mehrstündige Unterredung mit Barthou hatte. Hauptzweck dieser Reise und Aussprache war sicherlich das Rüstungsthema, denn

Rumänien hat kein Geld, um eine Aufrüstung, wie veranschlagt, selbst durchführen zu können. Da muß Frankreich einspringen und muß die nötigen Kredite einräumen.

Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, sollen zur Deckung dieser Rüstungskredite die Petroleum-Naturalabgaben verpfändet werden, zu denen die rumänischen Erdölgesellschaften verpflichtet sind. Die französischen Kredite dürften auch

nicht als Barauszahlung gewährt werden, sondern nur in Form von Lieferungen der französischen Rüstungs-Industrie.

Tatarescu dürfte seinen Pariser Aufenhalt ferner dazu benützen, um verschiedene strittige Fragen zwischen dem rumänischen Staat und den Gläubigervertretern in Paris zu bereinigen. Die ursprünglich geplante Reise nach London soll aufgegeben worden sein, woraus man schließen darf, daß die von Rumänien beanspruchten Kredite allein von Frankreich gegeben werden.

Neues Dollfuß-Kabinett

Vier Portefeuilles für Dollfuß

Wien, 12. Juli. Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat am Dienstag namens der Gesamtregierung dem Bundespräsidenten die Demission der Bundesregierung angeboten. Der Bundespräsident beauftragte Dr. Dollfuß, Vorschläge für die neue Zusammensetzung der Regierung zu machen. Die neue Regierung setzt sich wie folgt zusammen:

Regierungschef: Dollfuß mit Bundeskanzleramt, Auswärtige Angelegenheiten, Sicherheitswesen, sowie Landwirtschaft und Landesverteidigung,
Vizekanzler: Starhemberg,
Bundesminister: Fey,
Unterrichtsminister: Schuschnigg,
Sozialminister: Neustädter-Stürmer,
Finanzminister: Buresch,
Handelsminister: Stockinger,
Justizminister: Berger-Waldenegg,
Staatssekretär für Sicherheitswesen: Karwinsky,
Staatssekretär für Aeußeres: der bisherige Berliner Gesandte, Ingenieur Tauschitz.

Dollfuß nahm die Rekonstruktion der Regierung vor, um auf diese Weise eine konzentrierte Zusammenfassung der wichtigsten auf die Sicherung von Ruhe und Ordnung bezüglichen Ressorts in seiner Hand durchzuführen und so die letzten Reste staatsfeindlicher Bewegungen zu beseitigen. Es werde ohne Verzug eine Reihe von Maßnahmen durchgeführt werden, die im besonderen eine Erweiterung der auf Sprengstoffanschläge bezüglichen Gesetze und Vorschriften betreffen.

Auf den Besitz von Sprengstoffen wird die Todesstrafe gesetzt, falls nicht innerhalb einer kurz bemessenen Frist, innerhalb deren dem unbefugten Besitzer Straflosigkeit zugesichert wird, die restlose Ablieferung der noch vorhandenen Sprengstoffvorräte erfolgt. Die Bedeutung der Ministerratsbeschlüsse wird durch die Einsetzung eines Generalstaatskommissars für außerordentliche Sicherheitsmaßnahmen zur Bekämpfung staatsfeindlicher Bestrebungen in der Person des Ministers Fey unterstrichen, der Vorsitzender eines ständigen Ministerausschusses und einer außerordentlichen Staatskommission mit besonderen Vollmachten wird.

Der österreichische Gesandtenposten in Berlin verwaist

Wien, 12. Juli. In gut unterrichteten Kreisen verstärkt sich am Mittwoch der Eindruck, daß die österreichische Regierung vorläufig nicht die Absicht hat, nach der Versetzung des gegenwärtigen Berliner Gesandten Dr. Tauschitz zum Staatssekretär des Aeußeren den Berliner Posten in nächster Zeit wieder zu besetzen. Es soll vielmehr im Hinblick auf den gegenwärtig zwischen Deutschland und Oesterreich bestehenden Zustand der Plan bestehen, den Berliner Posten für einige Zeit unbesetzt zu lassen. In politischen Kreisen erblickt man darin

einen betonten Schritt der österreichischen Regierung, die offenbar nach außen hin die Spannung zwischen Deutschland und Oesterreich zum Ausdruck bringen will.

Die endgültige Entscheidung über die Wiederbesetzung des Berliner Gesandtschaftspostens soll erst nach der Zusammenkunft zwischen Mussolini und Dollfuß in Riccione Ende Juli fallen.

*

Sollte sich diese Meldung bewahrheiten, so handelt es sich offenbar um eine Verlegenheitsmaßnahme; denn die österreichische Regierung ist anscheinend nicht in der Lage, angesichts des gegenwärtigen Standes der deutsch-österreichischen Beziehungen aus ihren Stellen einen Anwärter zu präsentieren oder aus den Kreisen der geeigneten Persönlichkeiten jemanden zu finden, der die Aufgabe zu übernehmen bereit wäre.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ordensschacher in Bukarest

„Herr Kommerzienrat" für tausend Lei – Dekorierte Schwerverbrecher – Hohe Beamte in den Skandal verwickelt

Bukarest, 11. Juli. (Eigener Bericht.)

Ein skandalöser Titel- und Ordensschacher von unerhörtem Ausmaße droht die Grundfesten des rumänischen Wirtschaftsministeriums ernstlich zu erschüttern. Die Bukarester Zentralbehörden griffen gerade noch rechtzeitig ein, um zu verhindern, daß die ganze Angelegenheit einen noch größeren Umfang annehme, als ohnehin bereits der Fall ist.

Vor wenigen Monaten wurde in Temesvar, der Hauptstadt des rumänischen Banats eine Mustermesse abgehalten, die von den maßgebendsten Firmen Rumäniens beschickt worden war. Aus Anerkennung für den schönen Erfolg, den die Ausstellung gezeitigt hatte, wurde seitens der Veranstalter der Messe vorgeschlagen, die namhaftesten Industriellen und Kaufleute, die am Gelingen der Schau einen erheblichen Anteil hatten, durch Verleihung des Verdienstordens, auszuzeichnen. Der Verdienstorden ist eine hohe rumänische Auszeichnung und sein Inhaber trägt einen Titel, der dem deutschen „Kommerzienrat" entspricht.

Eine Liste mit 50 prominenten Persönlichkeiten aus der rumänischen Industrie und Handels-Welt wurden dem Wirtschaftsminister zur wohlwollenden Prüfung vorgelegt. Nach wenigen Wochen empfing das Messe-Komitee ein Schreiben vom Minister zugestellt, worin anstatt der 50 Namen dekorierter verdienstvoller Persönlichkeiten, 300 aufgeführt waren. Ein Begleitpaket enthielt fein säuberlich die 300 Ordensbänder mit Medaille und die entsprechenden Urkunden. Der Vorsitzende der Temesvarer Mustermesse führte die Weisungen des Wirtschaftsministers aus und ging persönlich zu den mit dieser hohen Ehrung ausgezeichneten Persönlichkeiten.

Er verteilte die 50 Orden an die ihm persönlich bekannten Industriellen und Kaufleute und überraschte ihnen im Namen der Regierung deren Glückwünsche und Danksagung für ihren regen Anteil am Gedeihen des Wirtschaftslebens. Seine Verwunderung kannte aber keine Grenzen, als er die übrigen, ihm unbekannten „Kommerzienräte" aufsuchen wollte. Diese direkt von der Regierung mit der höchsten Auszeichnung bedachten Wirtschaftsführer entpuppten sich teils als gänzlich unbedeutende Gestalten, die mit Industrie und Handel genau soviel zu tun hatten, wie ein Drahthaarterrier mit Beethovens Mondscheinsonate, teils auch als höchst fragwürdige Elemente. Einer davon war sogar inzwischen verstorben, und zwar an den Folgen eines tödlichen Schusses, den er bei einem mißlungenen Einbruch davongetragen hatte. Ein anderer aber bevölkerte gerade die Strafanstalt von Botosani, wo er wegen Unterschlagung für ein paar Jährchen auf Staatskosten verpflegt wird.

Diese ungeheuerlichen Enthüllungen führten zu einer Rückfrage beim Wirtschaftsminister. Eine eingeleitete genaue Untersuchung brachte Licht in die Hintergründe der Ordensverleihung. Ein hoher Beamter, dessen Name zur Zeit noch verschwiegen wird, hatte durch Mittelsmänner in den Bukarester Kaffees allen ihm geeignet erscheinenden Gästen Titel und Orden gegen Zahlung von 1000 Lei „streng diskret" angeboten. Natürlich fanden sich nicht wenige, „die sich für diesen Betrag gerne mit dem Glorienschein eines „Kommerzienrat" umgeben und das Ordensbändchen stolz im Knopfloch tragen wollten. Wobei man nicht lange nach Stand und Leumund des Anwärters fragte.

Die ganze Angelegenheit hat in Bukarest größte Heiterkeit ausgelöst, in den Kreisen der seriösen Kaufmannschaft und besonders unter den 50 wirklich verdienstvollen Persönlichkeiten aber namenlose Entrüstung. Diese Leute begreifen nicht, wie ein solcher Ordensschacher in höchsten Regierungskreisen seinen Ausgang nehmen konnte. Um aber mit jenen zu Unrecht Dekorierten nicht in einem Atemzug genannt zu werden, haben diese 50 Wirtschaftsführer dem Ministerium ihre Orden und Urkunden zurückgesandt, zum Teil mit Worten ehrlichster Empörung.

Durchführung der landwirtschaftl. Entschuldung

Fristverlängerung nur noch bis 30. September 1934

Berlin, 12. Juli. In der nächsten Nummer des Reichsgesetzblattes erscheint die 6. Verordnung zur Durchführung der landwirtschaftlichen Schuldenregelung, die vor allem aus zwei Gründen von maßgeblicher Bedeutung ist: Sie verlängert einmal die Frist, innerhalb der die Eröffnung des Entschuldungsverfahrens beim zuständigen Entschuldungsgericht beantragt werden kann und ferner die durch das Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933 und das Reichserbhofgesetz vom 29. September 1933 entstandenen Rechtsverhältnisse einander so an, daß nunmehr auch bei den Erbhöfen die Schuldenregelung nach dem Gesetz vom 1. Juni 1933 erfolgen kann. darüber hinaus enthält die Verordnung eine große Zahl von Bestimmungen, die eine beschleunigte Durchführung der landwirtschaftlichen Schuldenregelung ermöglichen. Die Frist, innerhalb der die Eröffnung des Entschuldungsverfahrens beim zuständigen Entschuldungsgericht beantragt werden kann, ist am 30. Juni 1934 abgelaufen. Sie wird nunmehr

durch die neue Verordnung bis zum Ablauf des 30. September 1934 verlängert. Mit einer weiteren Fristverlängerung kann nicht gerechnet werden.

Die Verordnung bestimmt ferner, daß die Ablehnung eines Antrages auf Eröffnung des Entschuldungsverfahrens der Stellung eines neuen Antrages bis zum Ablauf des 30. September 1934 nicht entgegensteht. Das Gleiche gilt in Fällen, in denen das Entschuldungsverfahren ohne Bestätigung des Entschuldungsplans oder Vergleichsvorschlags rechtskräftig aufgehoben oder eingestellt ist. Ist ein landwirtschaftlicher Betrieb Erbhof, so ist die Ablehnung der Eröffnung des Entschuldungsverfahrens auf Grund der Erklärung des Betriebes zum Erbhofbetrieb (Selbstentschuldung) aus den Gründen des § 3 Abs. 1 Nr. 4 des Gesetzes (sanierungswürdig) nicht zulässig, wenn der Reichsbauernführer erklärt, daß er keinen Anlaß habe, eine Entscheidung des maßgebenden Gerichts über die Bauernfähigkeit des Betriebsinhabers herbeizuführen.

Ein für einen Bauern anhängiges Schuldregelungsverfahren kann nicht wegen Entschuldungsfähigkeit aufgehoben werden.

Wird in einem für einen Bauern eröffneten Schuldregelungsverfahren der Vergleichsvorschlag abgelehnt, so kann ihn das Entschuldungsgericht, wenn es ihn nicht für unbillig hält, auf Antrag der Entschuldungsstelle bestätigen.

Zu der im Gesetz vorgesehenen Eintragung der Aenderung mündelsicherer Rechte ist nach der neuen Verordnung soweit es sich um einen Erbhof handelt, die Genehmigung des Erbhofgerichtes nicht erforderlich.

Bemerkenswert ist ferner noch die Bestimmung, daß das Entschuldungsverfahren, auch wenn die Persönlichkeit oder die Wirtschaftsweise des Betriebsinhabers nicht die Gewähr für eine erfolgreiche Durchführung des Verfahrens bieten, eröffnet werden muß, wenn der Betriebsinhaber sich gegenüber der Entschuldungsstelle schriftlich verpflichtet, den gesamten Betrieb nach Durchführung des Entschuldungsverfahrens zu einem die verbleibenden Schulden nicht übersteigenden Preis der Siedlung zur Verfügung zu stellen.

Die neue Verordnung, die 50 Artikel enthält, von denen hier nur auf die wichtigsten hingewiesen wurde, tritt mit Wirkung vom 1. Juli in Kraft.

In wenigen Worten

Haag: Die sterbliche Hülle des vor einer Woche verstorbenen Prinzgemahls Heinrich wurde am Mittwoch vom Haag zu der in Delft gelegenen Familiengruft des Hauses Oranien-Nassau überführt. Sämtliche von dem Leichenzug berührten Straßen waren von unübersehbaren Menschenmengen umlagert. Ueberall bildeten militärische Formationen Spalier.

Paris: Der rumänische Ministerpräsident Tatarescu ist in Begleitung des rumänischen Finanzministers am Mittwoch vormittag in Paris eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von Außenminister Barthou begrüßt.

London: Die Rundfunkansprache des Reichspropagandaministers findet in der englischen Presse große Beachtung. Soweit eine Stellungnahme der Zeitungen vorliegt, läßt sich kaum der gute Wille feststellen, in Zukunft deutschen Angelegenheiten mehr Verständnis entgegenzubringen.

London: Das englische Luftfahrtministerium hat eine Anzahl modernster Nachtbomber in Auftrag gegeben. Es handelt sich um die ersten Eindecker-Typen, die die englischen Luftstreitkräfte verwenden. Die neuen Flugzeuge sollen eine große Geschwindigkeit und einen beträchtlichen Aktionsradius haben. Die Spannweite der Tragflächen beträgt 33 Meter.

New york: Jacktonville im Staate Illinios wurde in der Nacht zum Mittwoch von einem schweren Wirbelsturm heimgesucht. Etwa 20 Personen wurden verletzt. Hunderte von Dächern wurden von den Häusern gerissen. Außer vielen Geschäfts- und anderen Gebäuden wurden die Irrenanstalt, eine Taubstummen- und eine Blindenanstalt beschädigt.

Mukden: Infolge starker Regengüsse sind in der Südmandschurei die Flüsse Ljo und Tiche weit über ihre Ufer getreten und haben die ganze Ernte vernichtet. Nach den bisherigen Mitteilungen sollen 18 Dörfer unter Wasser stehen und 120 Menschen ums Leben gekommen sein.

Tokio: Die Bezirke Ishiwaka und Fukien wurden von schweren Wolkenbrüchen heimgesucht. Große Landstraßen wurden plötzlich überschwemmt. 60 Personen kamen in den Fluten um; weitere 60 sind als vermißt gemeldet. Zahlreiche Bauernhöfe wurden zerstört.

Der Besuch der deutschen Kreuzer in Portsmouth

London, 12. Juli. Die beiden deutschen Kreuzer „Königsberg" und „Leipzig" liefen am Mittwoch um 7.15 Uhr bei herrlichem Wetter in den Hafen von Portsmouth ein. Tausende von Zuschauern hatten sich eingefunden, um dem eindrucksvollen Schauspiel beizuwohnen. Auf der „Königsberg" hatte Konteradmiral Kolbe seine Flagge gesetzt. Die „Königsberg" feuerte einen Salut von 21 Schuß für England und einen Salut von 17 Schuß für den Oberbefehlshaber von Portsmouth ab. Die britische Land- und Seebatterie erwiderte die Salute. Während die britische Seebatterie auf den Salut für den Oberbefehlshaber von Portsmouth antwortete, wurde auf der Fahrt Blockhouse die deutsche Flagge gehißt. Zufällig lief gleichzeitig die „Bremen" auf der Fahrt nach Southampton in den Hafen Solent ein. Kurz nachdem die beiden Kreuzer festgemacht hatten, wurden beim Oberbefehlshaber des Hafens und beim Bürgermeister von Portsmouth Besuche abgestattet. Die „Königsberg" steht unter dem Befehl von Fregattenkapitän von Schrader, die „Leipzig" unter dem Befehl von Fregattenkapitän Hormel.

Das letzte Wort des Angeklagten im Gereke-Prozeß

Berlin, 12. Juli. Im Gereke-Prozeß erhielt nach den Plädoyers der beiden Verteidiger der Angeklagte Dr. Gereke das letzte Wort. Er erklärte seine Unschuld und betonte, es werde die Zeit kommen, wo der letzte Schleier gelüftet werde und wo auch diejenigen, die sich heute freuten, ihm die politische und persönliche Ehre absprechen zu können, bekennen werden müssen, daß sie sich geirrt haben. Wenn er sich schuldig gefühlt hätte, hätte er die letzte Konsequenz gezogen. Wenn er dies nicht getan habe, so nur, weil er für die Wiederherstellung seine Ehre kämpfen müsse und sich bewußt sei, nichts Unrechtes getan zu haben. — Mit der Urteilsverkündung ist am Samstag zu rechnen.

„Einmal steht das Glück vor dir"

Ein Roman vom fröhlichen Schaffen / Von Fritz Körner

39)

Heftiges Trampeln von schweren Männerschritten, wie hypnotisiert horchte Grete, statt schnell anzuhängen ... es mußte Hans gelungen sein, an die Muschel zu kommen, sie hörte:

„Grete, was hast du mit Herrn Römer hinter meinem Rücken zu sprechen?"

„Hans, Hans!" weinte sie.

„Also doch, also tatsächlich!" und dann wurde heftig abgehängt.

*

„Ich verlange von Ihnen, daß Sie mich zu meiner Braut begleiten, um diesen Vorfall aufzuklären."

Hellmuth sah seinen ehemaligen Freund traurig an.

„Ich gebe zu, daß dies ein wenig peinlich aussieht", sagte er langsam. „Aber wäre es nicht besser, Fräulein Götz die Aufregung zu ersparen? Wir Männer untereinander können doch leichter alles klären, ich gebe dir mein Ehrenwort, Hans!"

„Ehrenwort! Das Ehrenwort eines Diebes und Verführers!"

Es sah aus, als wenn sich beide wie Raubtiere an die Gurgel fahren würden.

Dann sagte Hellmuth unter Aufbietung aller Kräfte mit eisernem Gesicht:

„Genug! Ich stehe zur Verfügung, Herr Kersten, gehen wir!"

„Feige auch, pfui Deibel, und so was hat man Freund genannt!"

Kersten wandte sich um, und Hellmuth folgte ihm auf dem Fuße.

Wie die Zeit verging, bis sie in Gretes Zimmer traten, war Hellmuth später nur dämmernd erinnerlich. Denn er verbrauchte seine ganze Nervenkraft, um die fürchterlichen Beleidigungen hinunterzuschlucken, die selbst der feigste Mann nicht ohne weiteres einsteckt.

Grete hockte wie ein Häufchen Unglück da. Als die Zwei eintraten, hatte sie das Gefühl: „Das ist das Ende von allem, nun ist mein Leben aus."

Sie stand auf und ging schüchtern ein paar Schritte auf Hans zu, der brachte sie mit einer Handbewegung zum Stillstehen.

„Grete!" sagte er. „Ich habe dich etwas zu fragen: Warum du heute hier bist, statt im Geschäft, wirst du ja wohl erklären können?!"

Sie nickte hastig.

„Gut. Also: Warst du am Pfingstsonnabend, nachdem wir uns Freitagabend verabschiedet haben, weil du zu deiner Mutter fahren wolltest am Sonnabend früh, warst du am Pfingstsonnabend in deiner Berliner Wohnung? Ja oder nein!"

Wie im Traume nahm Grete wahr, daß Hellmuth, ein wenig hinter Hans stehend, kaum merklich den Kopf senkte.

„Ja", hauchte sie und faltete bang die Hände wie ein kleines Mädchen.

Hans schien eine Sekunde fassungslos, dann fuhr er fort:

„Hast du an eben diesem Tage einen Besuch von Herrn Römer gehabt?"

Wieder nahm sie ein Senken des Kopfes bei Hellmuth wahr.

„Ja", hauchte sie wieder und sah dabei so angstverzerrt und armselig aus, daß sogar Hans Kersten in seinem blindwütenden Eifersuchtstaumel ein fernes Mitleid fühlte, das er echt männlich als falsch, weil rein gefühlsmäßig, unterdrückte.

„Was brauchst du mit einem fremden Mann zu reden, was du mit mir nicht bereden konntest?"

Da faßte die zarte Grete einen wahren Löwenmut.

„Hans!" sagte sie tapfer. „Mir scheint, du hast auf mich und Herrn Römer einen so häßlichen Verdacht, daß das für mich eine furchtbare Beleidigung ist. Ich verantworte mich nicht in Gegenwart eines Fremden."

Damit drehte sie sich weg, ging zum Tisch und setzte sich abgewandt auf einen Stuhl.

Jetzt war Hellmuths Zeit gekommen.

„Herr Kersten", sagte er höflich und ruhig, „ich habe absichtlich in dieses Verhör mit keinem Wort eingegriffen, um nicht den Anschein zu erwecken, als hätte Ihr Fräulein Braut dies Eingreifen nötig. Ich hoffe, Sie werden nach der überwundenen ersten Erregung bereit sein, das Ehrenwort eines Mannes anzunehmen, dem seine Ehre das höchste im Leben ist, sonst ...!"

Er stand Kersten gegenüber und es gelang ihm, seinen Blick zu erzwingen, als er fortfuhr:

„Sonst wäre ich gezwungen, die Konsequenzen dieser Ihrer Handlungsweise zu ziehen. Unter Männern von Charakter gibt es ja nur einen Weg, solche Unstimmigkeiten zu schlichten ...! Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß zwischen Fräulein Götz und mir nicht der Schatten einer Handlung liegt, die einen Vorwurf in sich trüge! Genügt diese Erklärung?"

„Sie genügt", erwiderte Kersten langsam.

„Das Motiv für meinen Besuch und für mein Telefongespräch war das gleiche und denkbar harmlos. Als ich von Ihnen hörte, daß aus unserem Büro ein wichtiger Gegenstand auf rätselhafte Weise verschwunden sei, nun, da war es für mich das Nächstliegende, daß ich ans Telephon stürzte, um Fräulein Götz noch eventuell zu erreichen. Ich hatte Glück. Sie war da. Nun, dann haben wir beide, Fräulein Götz als Braut und ich als ‚Freund', die Sache nach allen Seiten erwogen, um Ihnen eventuell eine bescheidene Hilfe leisten zu können. Leider blieb unser Gespräch ergebnislos. Ich bedaure heute, daß es überhaupt stattfand; denn ich muß mir die Schuld beimessen, daß Fräulein Götz in einen unwürdigen Verdacht geriet."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus Ettlingen-Stadt und Land

Deutsche Gedenktage

„Zwischen heute und morgen sind Grüfte,
zwischen Versprechen und Erfüllen Klüfte."
Friedr. Rückert.

Was geschah heute — — — **Donnerstag, 2. Juli 1934**

1874 Schriftsteller Fritz Reuter, Mecklenburgischer Dialektdichter, in Eisenach gestorben.
1868 Dichter Stefan George, Mitbegründer der „Blätter für die Kunst", in Bingen geboren.
1790 Der preußische Staatsmann und Publizist, Gründer der Diskontogesellschaft, David Hansemann, in Finkenwerder geboren.

Rundfunk auf dem Marktplatz

Morgen Freitag, den 13. Juli, abends 8 Uhr, spricht der Führer über alle deutschen Sender. Ganz Deutschland soll den Führer hören. Auch dem letzten Volksgenossen soll Gelegenheit gegeben werden, an dieser bedeutungsvollen Rede des Führers teilzunehmen.

Die Stadt Ettlingen wird daher auf dem Marktplatze vor dem Rathaus einen Lautsprecher aufbauen, der allen, die kein Empfangsgerät zu Hause besitzen, die Rede vermitteln soll. Wir machen heute schon auf diese Gelegenheit aufmerksam.

150 Stunden wolkenloser Himmel

Im Zeichen der anormalen Trockenheit.

Immer mehr gewinnt es den Anschein, als ob die Bauernregel des Siebenschläfertages sich erfüllen würde. Mit einer einzigen Tagesausnahme setzt sich seit diesem Termin im Rheintal und im Schwarzwald, aber auch weit darüber hinaus fast auf dem ganzen europäischen Kontinent die anormal beharrliche Trocken- und Schönwetterperiode fort.

Es liegen aus dem Schwarzwald von vielen Orten Nachrichten vor, wonach seit 150 Stunden ein völlig wolkenloser Himmel herrscht. Tagsüber bedingt die durch die Luftreinheit erfolgende ununterbrochene Sonneneinstrahlung eine täglich sich steigernde Erhitzung, die am Dienstag und Mittwoch zu tropischen Temperaturen führte, nachts ermöglicht die Ausstrahlung bei sternhellem Himmel eine mäßige Abkühlung, die ihrerseits wieder zunächst einmal die Ausbildung von Gewittern behindert. Das kräftige Hochdruckgebiet, dem wir die stabile Schönwetterperiode verdanken, ist inzwischen im Zusammenfallen begriffen. Man wird daher mit veränderlicher Witterung und gelegentlichen Niederschlägen, meist örtlichen Gewitterregen, bald rechnen dürfen.

Zur Zeit werden Höchsttemperaturen aus der Niederung mit 31—32 Grad, solche vom Gebirge mit 24—28 Grad angegeben. Diese Wetterlage

kommt dem Fremdenverkehrsauftrieb sehr zustatten.

Die Schwarzwaldkurorte melden durchweg befriedigenden Besuch, der ziffernmäßig größer ist, als im Vorjahr um die gleiche Zeit. Sehr viele Berliner, Hamburger und Rheinländer haben sich in den Schwarzwald-Erholungsstätten eingefunden. Aber auch das Ausland stellt wieder ein beachtliches Kontingent. Man meldet namentlich aus Freudenstadt, Wildbad, Herrenalb, Hinterzarten, Titisee und den Höhenkurorten eine

starke holländische Besucherfrequenz,

andererseits sind gerade in den letzten Tagen recht zahlreiche Amerikaner, Schweizer, Engländer und Skandinavier zu Kuraufenthalt im Schwarzwald eingetroffen. Ueberall hört man von den Ausländern, daß die Unterkunft und Verpflegung im Schwarzwald wesentlich preiswerter ist, als in ihren eigenen Ländern.

Der Kraftpostverkehr hat überall Ausmaße angenommen, wie man sie bisher in früheren Sommern auch nicht annähernd beobachten konnte. Hunderte von Kraftpostwagen mit großen Reisegesellschaften von allen Richtungen der Windrose durchfahren die Schwarzwaldhöhen und Täler und die häufigen langen Wagenkorsos, die vor den Hotels parken, beweisen deutlicher als irgend etwas anderes den durch die allgemeine Witterungsgunst in Blüte stehenden Fremdenverkehr.

*

Wasserwärme der Städt. Badeanstalt
heute vormittag
Frauenbad 21 Grad Männerbad 21 Grad

Kann die Badezeit anders geregelt werden?

Wenn vor kurzem in ganz Deutschland eine Reichsschwimmwoche angesetzt war, um den Wert des Schwimmens jedermann klarzumachen, so durfte auch Ettlingen im Reigen der Schwimmvorführungen nicht fehlen und wir waren Zeuge von tüchtigem Können auf dem Gebiete des gesunden Sports im Wasser. Ettlingen besitzt eine geeignete, saubere städtische Badeanstalt, die sehr stark belegt ist. Insbesondere dient sie, um der Jugend die Schwimmkunst zu lehren. Wir haben daher alle Aussicht, daß der Grundsatz „ein jeder werde schwimmkundig" hier zur Verwirklichung gelangt. So erfreulich dieser intensive Badebetrieb ist, eine Schattenseite birgt er in sich, nämlich, daß für Freischwimmerinnen in den Morgenstunden von 8—12 Uhr keine richtige Badegelegenheit mehr möglich ist, es sei denn, daß sie mit den Schülerinnen zusammen baden wollten, wobei aber die freie Bewegung im Wasser gehemmt ist. Die Inhaberinnen von „Dauer-Badekarten" möchten diese bei dem schönen Badewetter auch morgens benutzen können. Wenn sie den Wunsch haben, wenigstens die Stunden von 11—1 Uhr als Badezeit zugewiesen zu bekommen, so findet sich wohl ein Weg, ihren Willen zu erfüllen, vielleicht durch die Verlegung einer Morgenbadestunde auf die Zeit des Schülerfreibades am Nachmittag. Nur müßte eine solche Regelung sofort erfolgen, denn vom August ab ist die schöne Badezeit schon wieder auf dem absteigenden Ast. Auch vom finanziellen Gesichtspunkt aus sollte der Wunsch beurteilt und eine befriedigende Lösung in der vorgeschlagenen oder sonstigen Form gesucht werden.

*

≡ **Zum Bezirksarzt in Ettlingen** anstelle des auf 1. Juli in den Ruhestand getretenen Herrn Medizinalrats Dr. Grundler wurde unter Ernennung zum Medizinalrat Herr Oberarzt Dr. Otto Heck beim Evangl. Diakonissenhaus in Karlsruhe-Rüppurr ernannt.

≡ **Das 40jährige Dienstjubiläum** beging am Dienstag Herr Karl Kletti beim hiesigen Reichspostamt. Dieser Anlaß wurde im Kreise der Mitarbeiter festlich begangen und hierbei dem pflichteifrigen Jubilar Glückwunschschreiben vom Herrn Reichspräsidenten und von der Oberpostdirektion überreicht. Herr Oberpostinspektor Schaaf sprach seitens der Kollegenschaft dem Mitarbeiter die besten Glückwünsche aus unter Ueberreichung eines Andenkens. Der Geehrte dankte für all diese Aufmerksamkeit. Möge es ihm vergönnt sein, noch lange in der bisherigen Weise seinen Posten auszufüllen.

≡ **Mitbürgerinnen** verkaufen am Sonntag zu Gunsten der NSV Rosen in den Straßen unserer Stadt. Die Rose ist ein glückhaftes Symbol. Daher tragen alle Rosen am Sonntag, sie sind Schmuck und Freude für Mann und Frau. Wer Rosen kauft am Rosensonntag, lindert Not und gibt dem Gärtner Brot.

≡ **Personenkraftwagen beim Ausweichen verunglückt.** Gestern nachmittag gegen 4 Uhr ist auf der Rastatter Straße kurz vor dem Neumalscher Wald ein Personenwagen einem aus einem Seitenweg kommenden Pferdefuhrwerk ausgewichen. Im gleichen Augenblick kam auch ein Radfahrer daher. Der Autolenker zog das kleinere Uebel vor und fuhr auf einen Baum auf. Die beiden Insassen wurden durch Glassplitter leicht verletzt, ebenso der Radfahrer, dessen Fahrrad völlig demoliert wurde. Das von Lörrach stammende Auto war leichter beschädigt.

HS. **Geschäftsausflug.** Das Kaufhaus Schneider hat mit seinen Angestellten und Arbeitern am ersten Juli-Sonntag einen in allen Teilen sehr schön verlaufenen Geschäftsausflug unternommen. Die Fahrt mit Postomnibus führte zuerst nach Wildbad, das eingehend besichtigt wurde. Von dort aus ging es nach Besenfeld, wo ein guter Mittagstisch auf die Teilnehmer wartete. Beim nächsten Ziel in Schönmünzach war die Stimmung auf den Höhepunkt gelangt, denn die Kollegen des Kehler Geschäftes, die ebenfalls mit Omnibus gekommen waren, erwarteten dort bereits die Ettlinger. Bei fröhlicher Unterhaltung, gemeinsamen Liedergesängen und sonstigen Vorträgen gingen die Stunden nur allzu rasch vorüber. Die Weiterfahrt führte über die Hornisgrinde, den Sand (wo sich die Kehler nach kurzem Aufenthalt wieder trennten), dann über die Bühler Höhe nach Baden-Baden und von da aus heimwärts. Das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer kam bei diesem Ausflug auf die Höhen des nördlichen Schwarzwalds besonders erfreulich zum Ausdruck und wird noch stärkere Wurzeln gefaßt haben durch diese Fahrt, die allen eine stete Erinnerung sein wird.

≡ **Die Kapelle des Musikvereins Ettlingen** gab gestern abend als Ersatz für das ausgefallene Sonntags-Konzert auf dem Rathausplatz ein Promenadekonzert. Es ist auch an Werktagen ein Genuß, nach getaner Arbeit sich eine schöne Musik anzuhören, wie dies die Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn G. Krause wieder geboten hat. Der Beifall der zahlreichen Zuhörerschaft gab Zeugnis dafür, welcher Beliebtheit sich die Kapelle in allen Kreisen der Bevölkerung erfreut.

≡ **Ettlinger Rindvieh- und Pferdemarkt.** Zugefahren wurden 8 Kühe, 2 Rinder, 1 Kalb und 10 Pferde. Nächster Markt am Mittwoch, den 8. August.

× **Benutzung von Eil- und Schnellzügen mit Arbeiterwochenkarten frei. Wie die Reichsbahnhauptverwaltung bekannt gibt, können Eil- und Schnellzüge nunmehr allgemein mit Arbeiter- und Kurzarbeiterwochenkarten, Angestelltenwochenkarten und Kurzarbeiterwochenkarten für Angestellte gegen Zahlung der vollen tarifmäßigen Zuschläge benutzt werden, während dies bisher nur in Einzelfällen gestattet worden war.**

Deutsche Kampfspiele Nürnberg 1934

In der Zeit vom 23.—29. Juli 1934 finden in Nürnberg die deutschen Kampfspiele statt. Hierzu gewährt die Reichsbahn folgende Vergünstigungen:

1. die aktiven Kämpfer erhalten bei Fahrt in planmäßigen Zügen gegen Vorzeigung der Teilnehmerkarten 50 Prozent Ermäßigung,
2. die Hitlerjugend, der Bund deutscher Mädchen und jugendliche Mitglieder der deutschen Turn- und Sportvereine unter 21 Jahren werden in eigenen Sonderzügen mit 75 Prozent Ermäßigung unter den üblichen Bedingungen befördert.
3. für Zuschauer werden Verwaltungssonderzüge bei genügender Beteiligung aus allen Richtungen des Reiches nach Nürnberg mit 60 Prozent Ermäßigung gefahren. Hin- und Rückfahrt muß im Sonderzug erfolgen.

Wir bitten die Turn- und Sportvereine, die Anzahl der Teilnehmer an Sonderzügen spätestens 14. Juli dem Bahnhof Ettlingen zu melden. Bei genügender Beteiligung ist mit Halt der Sonderzüge in Ettlingen Reichsbahnhof zu rechnen.

Das Blütenfest in Ettlingen

wird sich heute und morgen auf der Leinwand in den **„Unionlichtspielen"** in all seinen Einzelheiten wiederholen. Man kann sich und die lieben Mitbürger als „Filmdarsteller" bewundern, was so Zwischendurch auch mal seinen Reiz hat. Auf jeden Fall ist der Film, den die Gaufilmstelle der NSDAP angefertigt hat, überraschend vorzüglich gelungen. Er ist deshalb ein wichtiges Propagandamittel für Ettlingen und seine entzückende Landschaft, das sich der Verkehrsverein nicht entgehen läßt und somit die Vorführung in den Kinos anderer Städte veranlassen wird. Die Baumblüte die heuer nicht nur mit zauberhafter Plötzlichkeit eintrat, sondern auch in grandioser Schönheit sich entfaltete, vermittelt in dem Film einen ganz außerordentlichen Eindruck von dem paradiesischen Fleck Erde, auf dem wir hier leben. Das Zustandekommen des Filmes ist Herrn Hauptlehrer Heilig, dem Kreisbildwart der NSDAP zu danken, der sich damit ein Verdienst um die Förderung der Heimatkultur erworben hat. Ist nur zu wünschen, daß sich Alt und Jung nochmal erfreuen am Ettlinger Frühling 1934 und seinem Blütenfest. K.

Circus J. Busch kommt nach Karlsruhe!

Das dürfte wohl das größte Ereignis dieses Jahres werden: Busch kommt nach Karlsruhe! Der Name allein genügte schon. Man weiß, welche außergewöhnlichen Erfolge dies altrenommierte Unternehmen in letzter Zeit im Auslande gehabt hat. Und auch die neue Deutschland-Tournee, auf der Busch gegenwärtig begriffen ist, gestaltet sich von Stadt zu Stadt zu einem Siegeszug. Es wird in Karlsruhe nicht anders werden. Die Umstände, auf denen die Erfolge Buschs im Auslande sich aufbauten, werden auch hier ihre Wirkung tun —: das Riesen-Circus-Programm prominenter Artisten und Dompteure und vor allem Buschs Spezialität, ein berühmter „Circus unter Wasser", der in seiner jetzigen Gestalt, die technisch und künstlerisch zu unerhörter Höhe geführt worden ist, wirklich eine einzigartige Sehenswürdigkeit bedeutet. Die verwöhntesten Weltstädte wie Rom, Paris, Brüssel, Warschau usw. jubelten dieser prachtvollen Schöpfung Direktor Buschs wochenlang zu. Ueberall lauteste Begeisterung. Karlsruhe wird nun bald Gelegenheit haben, selbst über alle diese Wunderdinge zu urteilen!

*

Hitzschlag und wie er behandelt werden muß

In den Tagen der hochsommerlichen Wärme hat der Körper naturgemäß eine gesteigerte Wärmeausgleichsarbeit zu bewältigen. Wenn nun ein Mißverhältnis zwischen Wärmesteigerung und -abgabe eintritt, d. h., wenn durch erhöhte Wärmeerzeugung und erschwerte Wärmeabgabe eine Wärmestauung im Körper entsteht, dann kommt es zum Hitzschlag.

Während der Sonnenstich nur durch die unmittelbare Einwirkung der Sonnenstrahlen entsteht, kann der Hitzschlag auch ohne sie bei feuchtwarmem Wetter und Windstille eintreten, insbesondere durch das Tragen unvorteilhafter Kleidung, bei starker körperlicher Anstrengung in hoher Temperatur und in schlecht gelüfteten Räumen. Individuelle Anlage, Körperschwäche, schwächende Krankheiten, vorhergehende entkräftende Verrichtungen begünstigen den Hitzschlag, dessen wesentlichste Merkmale sich aus Lähmungserscheinungen der Herz- und Atemmuskulatur, allgemeiner Muskelschwäche sowie Störungen der nervösen Zentren und des Stoffwechsels zusammensetzen.

Die leichteste Form des Hitzschlages ist das Schlappwerden, die Marsch- und Hitzeohnmacht. Die schwereren Formen kündigen sich durch Unbehagen, Mattigkeit, Beklemmung, Schwindel und schwachen Puls an. Bei manchem Kranken tritt Atemlosigkeit auf. Dabei ist der Puls kaum fühlbar und Herzjagen setzt mitunter ein. Das Gesicht wird fahl, die Haut trocken und klebrig. Die Muskeln zucken, das Bewußtsein ist erloschen, doch ist die Reflexerregbarkeit noch vorhanden. Wieder bei anderen Kranken setzen Schweiß- und Harnsekretion aus. Hier fehlen die Reflexe, heftig schlagende oder starre Krämpfe treten auf, und unter sehr starker Temperatursteigerung kann der Tod — meist infolge von Herzlähmung — eintreten. Schließlich bieten manche Betroffene ein Bild schwerer psychischer Störung, die sich in Aufregung, Delirien und Wahnvorstellungen bis zu Verfolgungswahn oder Tobsucht auswirkt.

Der vom Hitzschlag Betroffene muß sofort vom Ort seines Erkrankens entfernt und an einen kühlen, schattigen Platz gebracht werden. Hierauf wird er von den beengenden Kleidern befreit. Gesicht und Brust werden mit kaltem Wasser besprengt und abgerieben. Kalte Umschläge sind fortgesetzt zu erneuern. Der Kranke kann durch kräftige Riechmittel belebt werden. In besonders schweren Fällen ist das Verfahren der künstlichen Atmung anzuwenden. Das Einflößen von Alkohol ist unbedingt zu vermeiden.

In den meisten Fällen dürfte sich bei genauer Beobachtung dieser Hilfsregeln schon nach kurzer Zeit ein Erfolg zeigen.

Sachverständigenbeirat beim Treuhänder der Arbeit

gemäß Paragraph 23 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit

Gemäß § 23 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 20. 1. 1934 in Verbindung mit § 17 der 2. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes der AOG. vom 10. 3. 1934 hat der Treuhänder folgende Herren zu Mitgliedern und Stellvertretern des Sachverständigenbeirats berufen:

1. Aumer Ernst, Reutlingen, Charlottenstraße 75
2. Arnold Alfred, Stuttgart, Keplerstr. 1
3. Bätzler Philipp, Reutlingen
4. Bender Friedr. Philipp, Karlsruhe, Schützenstr. 16
5. Holzwarth Karl, Fabrikdirektor, Oberlauchringen bei Tiengen
6. Huber Ludwig, Landesbauernführer für Baden, Ibach b. Oberkirch
7. Junghans Siegfried, Fabrikant, Villingen, Messingwerk
8. Dr. Kentrup, Clemens, Präsident d. Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, Karlstr. 10
9. Kiehn Fritz, Präs. der Industrie- u. Handelskammer Stuttgart, Handelskammer
10. Plattner Fritz, Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront Südwest, Karlsruhe, Kaiserstr. 146/148
11. van Raay, Oskar, Sonderbeauftragter für Handwerk, Handel und Gewerbe in der DAF, Karlsruhe, Karlstr. 10
12. Schofer Franz, Landesberufsgem. Leiter, Stuttgart, Jägerstr. 24
13. Schulz Fritz, Stuttgart, Kanzleistr. 33
14. Thierauf Georg, Mechaniker, Bad Cannstatt, Wiesenstraße 27
15. Walz Hans i. Fa. Robert Bosch AG. Stuttgart, Militärstraße 4
16. Wolff Fritz Rolf, i. Fa. Wolff u. Sohn, Karlsruhe, Robert-Wagner-Allee.

Stellvertreter des Sachverständigenbeirats beim Treuhänder der Arbeit.

1. Koch Eugen, Bez.-Betriebsgemeinschaftsleiter „Leder" Stuttgart, Hohenheimerstr. 29
2. Wochner Franz, Oebrmelker, Riedhof bei Ulm
3. Roth Robert, Zimmermeister und stellvertr. Präsident der Handelskammer, Liedolsheim
4. Dr. Palm, t. Fa. Schüle-Hohenlohe AG., Plüdershausen (Württemberg)
4. Gersbach Ottmar, Kaufmann, Säckingen, Rheinbrückenstraße 4
6. Schott Hubert, Verwalter, Forchheim bei Karlsruhe
7. Barth Arthur, Fabrikant, Präsident der Handelskammer Pforzheim
8. Bonn Karl, Direktor der Rhein. Hoch- und Tiefbau AG. Mannheim
9. Kübler Paul, Strickwarenfabrikant, Stuttgart-O, Ameisenbergstraße 49
10. Dr. Schneider Gustav, Amtsleiter der DAF Karlsruhe, Kaiserstraße 146/148
11. Näher Georg, Präs. der Bad. Handwerkskammer, Karlsruhe, Friedrichsplatz
12. Hohloch Wilhelm, Buchhandelsangestellter Stuttgart-S, Mozartstraße 36 a
13. Kärcher Alex, Geschäftsführer der Gaubetriebszellenabteilung Württemberg, Stuttgart, Kanzleistr. 33,
14. Großler Peter, Betriebszellenobmann der Fa. Junghans, Schramberg, Württbg.
15. Möller Adolf, b. Fa. Züblin und Co., Stuttgart-S, Ameisenbergstr. 32
16. Hofweber Eduard Max, Fabrikdirektor i. Fa. H. Lanz AG. Mannheim, Lindenhofstr. 55

*

Die Frage der Gewährung des Urlaubs für Lehrlinge und jugendliche Arbeiter wird in dem beim Treuhänder der Arbeit gebildeten Sachverständigenbeirat besprochen werden. Bis zur endgültigen Klärung verbleibt es daher bei den vom Treuhänder der Arbeit erlassenen Richtlinien über die Gewährung des Urlaubs an Lehrlingen und jugendliche Arbeiter. Jede Sonderaktion hat zu unterbleiben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus Baden und Nachbarstaaten

Mannheim, 12. Juli. (Badeopfer geländet). Bei Feudenheim wurde die Leiche des 17jährigen Metzgerlehrlings Johann Dewald von Vierheim geländet, der am Sonntag beim Baden im Neckar ertrunken ist.

Altlußheim, 12. Juli. (Geländet) wurde Dienstagnachmittag aus dem Altrhein in Ketsch die am Sonntag beim Baden ertrunkene 23jährige Paula Hauenstein von hier.

Adelsheim, 12. Juli. (Guter Fang.) Der Gendarmerie Adelsheim ist es gelungen, in der Person eines schwer vorbestraften Zigeuners Markus Lind einen verwegenen Einbrecher ausfindig zu machen und festzunehmen. Derselbe hat in ein und derselben Nacht in Cleversulzbach und Olnhausen schwere Einbruchsdiebstähle in Kolonialwarengeschäften verübt. Die Einbrüche waren der hiesigen Gendarmerie gemeldet worden. Bei einer Streife nach dem Täter wurde dieser auf der Straße bei Korb erwischt. Er führte sein Diebesgut auf dem Fahrrad mit.

Pforzheim, 12. Juli. Am 17. Juli Verhandlung wegen des Eisenbahnunglücks.) Am kommenden Dienstag, 17. Juli, soll das furchtbare Eisenbahnunglück, das sich hier vor zwei Monaten ereignete, seine Sühne finden. Zwei Angeklagte werden sich wegen fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung in Tateinheit mit fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung vor der Großen Strafkammer zu verantworten haben. Es sind dies, wie bereits früher mitgeteilt, der Rangierer Eugen Augenstein aus Brötzingen u. der Lokomotivführer Hermann Brand von hier. Beide befinden sich in Haft, doch ist Augenstein augenblicklich noch wegen einer schweren Handverletzung im Städt. Krankenhaus. Den Vorsitz der Verhandlung führt Amtsgerichtsdirektor Krauß. Erster Staatsanwalt Dr. Huber vertritt die Anklagebehörde. Die Rechtsanwälte Dr. Addinger-München und Dr. Knauß, Karlsruhe, werden die Angeklagten verteidigen. In den letzten Tagen konnten zahlreiche bei dem Unglück verletzte Personen aus dem Städt. Krankenhaus entlassen werden. Es befinden sich heute noch 15 Verletzte im Krankenhaus, denen es aber den Umständen entsprechend gut geht.

Urloffen, 12. Juli. (Auto von Eisenbahn erfaßt.) Ein der Stadt Karlsruhe gehörendes Leichenauto, das von einer Fahrt nach Freiburg zurückkehrte, geriet bei der Uebergquerung der Renchtalbahn über die Straße Appenweier-Renchen in die Schranke. Im gleichen Augenblick kam von Zusenhofen her der fällige Zug. Das Auto wurde von der Maschine erfaßt und zertrümmert. Personen kamen nicht zu Schaden, da es den Insassen des Autos gelungen war, noch rechtzeitig abzuspringen. Der Chauffeur gab an, die geschlossene Bahnschranke nicht gesehen zu haben, da er von der Sonne geblendet gewesen sei.

Steinbach i. K., 12. Juli. (Tödlicher Unfall). Dienstagvormittag verunglückte der älteste Sohn August des Hofbauers Xover Schnaitter beim Holzführen im „Dachbach". An einer sehr abschüssigen Stelle muß die Bremse versagt haben und die Sicherungskette gebrochen sein. Augenzeugen berichten, daß er an der Seite der beiden Pferde in rasendem Tempo am Fuhrwerk die Halde mit hinuntergerissen wurde. Wohl durch Ausschlagen eines Rosses wurde ihm die Schädeldecke eingeschlagen, wodurch sein alsbaldiger Tod eintrat.

Singen (Hohentwiel), 12. Juli. (Rabeneltern.) Unmenschliche Kindesmißhandlung fand vor dem Strafrichter des Amtsgerichts teilweise ihre Sühne. Die Eheleute E. S. schlugen ihr 5½ Jahre altes Kind mit einem Gummischlauch und anderen harten Gegenständen in bestialischer Weise, drückten es mit dem Gesicht auf das Sofa, um es am Schreien zu verhindern. Nach Aussage des jetzigen Pflegevaters wollten die Rabeneltern ihr Kind für 2000 RM. verkaufen. Die Mutter führte sich während der Verhandlung so schrecklich auf, daß sie aus dem Saal gewiesen und das Verfahren gegen sie abgetrennt wurde. Der Vater erhielt vier Monate Gefängnis, außerdem muß er die Kosten tragen. Nur seine bisherige Unbescholtenheit rettete ihn vor dem Zuchthaus.

Radolfzell, 12. Juli. (Brand.) Im benachbarten Gaienhofen brach in den frühen Morgenstunden des Dienstag Feuer aus. Das Anwesen des Straßenwarts Roffel brannte vollständig nieder. Die Bewohner konnten mit knapper Not das nackte Leben retten. Ein Schwein und die Hühner sind verbrannt. Es wird vorsätzliche Brandstiftung vermutet.

Markdorf, 12. Juli. (Tödlicher Unfall.) Der Wagner Fritz Endreß kam am Montag abend, als an seinem Fuhrwerk die Bremsen versagten, unter den Wagen zu liegen und wurde schwer verletzt. Im Verlaufe des Dienstag nachmittag ist der Verunglückte seinen Verletzungen erlegen.

Frachtverbilligungszuschüsse für Heu, Stroh und Streumittel

Der badische Finanz- und Wirtschaftsminister hat zur Linderung der Futternot in denjenigen Gemeinden, die von der Trockenheit besonders stark betroffen worden sind, weitere Mittel bereitgestellt, die in Form von Frachtverbilligungszuschüssen beim Bezug von Heu, Stroh und Streuersatzmitteln gegeben werden sollen. Anträge auf Gewährung solcher Zuschüsse wollen unter Vorlage der Frachtbriefe durch die Bürgermeisterämter an das Finanz- und Wirtschaftsministerium — Abteilung für Landwirtschaft und Domänen — eingereicht werden. Voraussetzung für die Gewährung eines Zuschusses ist, daß es sich um den Bezug von mindestens 1 Waggon-Ladung handelt und daß durch die Bürgermeister im Einvernehmen mit den Ortsbauernführer bescheinigt wird, daß das bezogene Heu und Stroh und die Streumittel in eigenen Betrieben Verwendung finden und daß diese Betriebe durch die Trockenheit in besonderem Maße gelitten haben.

Keine Neuaufnahmen in die Deutsche Arbeitsfront!

Das Organisationsamt der Deutschen Arbeitsfront Südwest teilt mit:

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Neuaufnahmen in die Deutsche Arbeitsfront zurzeit nicht getätigt werden dürfen.

Nach Fertigstellung der Neuorganisation der DAF wird die Aufnahmesperre aufgehoben werden. In Zweifelsfällen entscheidet das Organisationsamt der Deutschen Arbeitsfront Gau Baden.

Letzte Nachrichten

Sven Hedins Kraftwagenkarawane von Tunganen überfallen

Das Schicksal des Forschers noch unbekannt.

Peiping, 12. Juli. Hier eingetroffene Nachrichten besagen, daß die Motorkarawane Sven Hedins von mohammedanischen Aufständischen des General Matschangsing nördlich von Wumptschi am 4. Juli überfallen worden sei. Die Expeditionsteilnehmer, neben Sven Hedin fünf Mongolen und drei Chinesen, darunter ein bekannter Geologe, seien gefangen genommen worden. Ueber das Schicksal der Gefangenen ist nichts bekannt. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung von chinesischer Seite liegt nicht vor. Der Vertreter der Expedition Sven Hedins in Peiping, Norin, äußerte sich dahin, daß die Nachricht von der Gefangennahme mit größter Wahrscheinlichkeit berechtigt sei. Vor dem Antritt der Expedition hatte Sven Hedin erklärt, daß er damit von seiner Forschertätigkeit Abschied nehmen wolle.

Nach einer weiteren Meldung soll das englische Generalkonsulat in Kaschgar wegen der Gefangennahme der Expeditionsteilnehmer bereits bei den chinesischen Provinzbehörden vorstellig geworden sein und die Entsendung einer militärischen Expedition verlangt haben. Nach einem am Mittwoch stattgefundenen Meinungsaustausch in Nanking soll diesem Ersuchen stattgegeben werden. In chinesischen Kreisen glaubt man nicht, daß Sven Hedin etwas zustoßen werde, da er im chinesischen Volk großes Ansehen besitzt, besonders auch in Chinesisch-Turkestan.

Schweres Grubenunglück

3 Tote

Essen, 12. Juli. Auf der Zeche Friedrich Heinrich in Mörs ereignete sich am Mittwoch, 18 Uhr, ein schweres Grubenunglück, über das die Bergbehörde folgenden amtlichen Bericht herausgibt: Heute nachmittag brach in einem Stoßbau des Flözes 9 beim Umkippen eines Bergewagens, wobei wahrscheinlich der Ausbau umgeschlagen wurde, über dieser Stelle plötzlich das Hangende herein. Drei Bergleute gerieten unter die hereinbrechenden Steine und verunglückten tödlich. Die Leichen sind inzwischen geborgen worden.

Zwei Bergleute tödlich verunglückt

Dortmund, 12. Juli. Auf der Zeche Adolf von Hansemann in Mengede verunglückten am Mittwoch zwei Bergleute tödlich. Bei Benutzung der Fördereinrichtung fiel ein schwerer Gegenstand, vermutlich ein losgelöster Bolzen, auf den Förderkorb und traf den darin stehenden Schlepper Schymi so schwer am Kopf, daß dieser sofort tot war und in den Sumpf fiel. Bei dieser Gelegenheit wurde der Hauer Enkelmann ebenfalls mitgerissen. Letzterer konnte noch schwerverletzt aus dem Sumpfe geborgen werden, er starb jedoch auf dem Wege ins Krankenhaus.

Wetterbericht

Die Wetterlage hat sich nicht wesentlich geändert. Der Hochdruck im Norden besteht fort. Für Mittwoch und Donnerstag ist hochsommerliches, aber zu lokalen Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße bewiesene Teilnahme beim Tode unseres lieben Bruders und Onkels

Adolf Rettig

sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank, besonders für die vielen Blumen- u. Kranzspenden, die große Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, die ehrenden Nachrufe vonseiten seiner Berufskollegen aus Mittelbaden, des Turnvereins 1885 Ettlingen e.V., sowie die erhebenden Trauerweisen der Kapelle des Musikvereins u. des Gesangvereins „Freundschaft"

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emma Köhler, geb. Rettig und Familie,
Frau Luise Schmitt, geb. Rettig und Familie,
Marie Rettig.

Ettlingen, Juli 1934.

NS-Frauenschaft Ettlingen.

Der Dringlichkeit weg. heute Donnerstag abend 8.30 Uhr

Besprechung

im oberen Sonnensaal.

Die Ortsgruppen-Frauenschaftsleiterin.

Die „Gaufilmstelle" u. „Kraft durch Freude"

zeigen heute Donnerstag — nur einen Tag — in den hiesigen UNION-LICHTSPIELEN

„Was ist die Welt"

Im Beiprogramm: „Flandern" und „Ettlinger Blütenfest"

Vorstellungen: 4, 6.30, 8.45 Uhr

Formationen mit Ausweis haben Ermäßigung.

Militär-Verein Ettlingen.

Samstag, 14. Juli 1934, um 20 Uhr,

a. o. Hauptversammlung

im „Ritter". Es darf kein Kamerad fehlen wegen wichtiger Aufklärung u. Ausgabe der Ausweise. — Kein Trinkzwang.

Am Sonntag, 15. Juli, 13.23 Uhr, Abfahrt des Militär- und Veteranenvereins vom Bahnhof Ettlingen-Stadt zum 50jährigen Jubiläum des Militärvereins Burbach.

Zahlreiche Beteiligung erwarten

die Vereinsführer.

Verkaufe:

aus meinen Beständen 20 Pfd. neue, weiße Gänsefedern sehr flaumig, reicht für 2 Betten, für nur

RM 75.— in bar.

(Die Federn können vorher angesehen werden.) Schriftl. Anfrage u. Nr. 127 a. d. Bl.

Geb. Fräulein, Sozialrentnerin

Ende 40, sucht großes, leeres, sonniges Zimmer m. kl. Küche oder leeres Zimmer mit einf. Pension (evtl. ohne Abendessen) in freier Lage u. oberst. Stockwerk. Evtl. Mithilfe im Haushalt oder Geschäft kann übernommen werden. Angeb. unt. Nr. 712 an den Kurier.

2 Zimmerwohng.

mit Küche im Tausch gegen eine andere 2-Zimmerwohnung zu mieten gesucht.

Näheres im Kurier.

Abonnenten berücksichtigt unsere Inserenten!

Volksschauspiel Oetigheim b. Rastatt (Baden)

Neuaufführung auf grosser Naturbühne

Alle Sonntage vom 24. Juni bis 7. Oktober mit Ausnahme des Erntedankfestes

Der Alpenkönig und der Menschenfeind v. Raimund

Gedeckter Zuschauerraum mit 4000 Plätzen - 500 Mitwirkende - Sitzplätze num. von 1-6 Mk. - Vereine, Gesellschaften (von 12 Personen an) und Schulen besondere Ermäßigung.

Vorverkauf: Theaterkasse Oetigheim, Tel. 2061 Rastatt.

Ettlingen: Julius Schmitt.

An alle ehemaligen Soldaten!

Auf die Bekanntmachung des Reichskriegerbundes Kyffhäuser, die am schwarzen Brett im Rathaus angeschlagen ist, wird hingewiesen.

Persil-Wasch-Vorführung

findet heute Donnerstag, 12. Juli, abends 8 Uhr, im **Gasthaus zur Sonne** (großer Saal) statt. Alle Hausfrauen u. junge Mädchen sind hierzu freundl. eingeladen u. erhalten als Geschenk einen Waschkochlöffel.

Eintritt frei! Kein Verkauf!

Alt-Ettlingen

Heimatblätter für den Bezirk Ettlingen

Sammelmappe

zu 10 Pfennig im Verlag

Mittelbadischer Kurier

Ettlingen, Kronenstr. 26

Handelsregister A, OZ. 247: Firma **Walter Richter in Ettlingen.** Das Geschäft nebst Firma ist auf Walter Richter, Kaufmann, Witwe Elsa geb. Mushak, in Ettlingen als neue Inhaberin übergegangen.

Ettlingen, den 9. Juli 1934.

Amtsgericht.

Bürgersteuerbescheide 1934

zum Einzug der Bürgersteuer

nach neuester Vorschrift für die Herren Gemeinderechner sowie alle sonstigen Impressen erhältlich in der

Buch- und Steindruckerei

R. Barth, Kronenstr. 26

Besonders preiswert

für den Sommer:

Mattes bringt Sportanzüge, uni, gemustert od. mod. Karo Neueste Farb., mit langer und Knickerbockerhose 39.50 29.50 **23.50**

Mattes bringt Lüster-Sakko schwarz, grau u. blau, in allen Größen 12.50 8.50 **5.90**

Mattes bringt Sommer-Joppen u. Hosen aus sehr strapazierfähig. Stoffen 4.90 3.90 **2.75**

Mattes bringt Kletterwesten, in schwarz, braun, grau und blau, aus gut. Velvetons, f. Herren, Damen u. Kinder 9.50 6.50 **4.50**

Mattes bringt helle Sommerhosen aus hellen u. Flanellstoffen 9.50 5.50 **3.90**

Mattes, Karlsruhe, Kaiserstraße 100.

Badisches Staatstheater

Karlsruhe

Sommeroperette

im

Städtischen Konzerthaus

Spielzeit 14. Juli bis 9. September.

Eröffnungsvorstellungen:

Samstag, 14. Juli, 20 Uhr: „Aennchen von Tharau" von Strecke
Sonntag, 15. Juli, 19³⁰ Uhr: „Zwei Herzen im ¾ Takt" von Stolz

Volkstümliche Eintrittspreise.

Vorverkauf ab Sonntag, den 8. Juli 1934 bei den bekannten Stellen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg